WAS IST NEU AN DER NEUEN THEOLOGIE?

Gerhard Pfandl, Ph.D.

EINLEITUNG

Der Ausdruck *Neue Theologie* wurde erstmals 1959 in den Briefen an die Gemeinde von M. L. Andreasen verwendet. In diesen Briefen reagierte Andreasen öffentlich auf die Herausgabe des Buches *Questions on Doctrine.*

Andreasen, der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts einer unserer führenden Theologen gewesen war, attackierte in diesen Briefen die Leitung der Generalkonferenz, die, so meinte er, die adventistische Lehre verleugne, um von den evangelikalen Christen als Bruder in Christo angenommen zu werden.
Was war geschehen?

ADVENTISTISCHER -- EVANGELIKALER DIALOG

Im Jahre 1955 schrieb Walter Martin, ein Baptistenprediger, einen Brief an die Generalkonferenz. Er war einer der Schriftleiter der protestantischen Zeitschrift *Eternity* und hatte schon Bücher über die Zeugen Jehovas, die Mormonen, und die Christliche Wissenschaft geschrieben. 1955 arbeitet er an einem Buch über die Siebenten Tags-Adventisten.

In seinem Brief bat Martin um Bücher über unsere Lehre und um Interviews mit leitenden Brüdern. Er wollte in seinem Buch eine faire Darstellung unserer Gemeinschaft geben.

Nachdem er eine Anzahl unserer Bücher gelesen hatte, traf er sich mit den Brüdern L. E. Froom, W. E. Read, T. E. Unruh, und R. A. Anderson 18 Mal über einen Zeitraum von ca. 18 Monaten. Walter Martin war begleitet von seinem Freund Dr. George Cannon, Professor für Neues Testament am St. Paul Institute in St. Paul, MN., und

dem Schriftleiter des Magazins Eternity, Dr. Donald Gray Barnhouse.

Der Zweck dieser Zusammenkünfte in den Büros der Generalkonferenz, die jeweils 1-3 Tage dauerten, war, ihm eine genaue Darstellung unserer Glaubenspunkte zu liefern. Das Ergebnis dieser Konferenzen waren, neben einigen Artikeln in der Zeitschrift *Eternity*, die Bücher *Questions on Doctrine*, Generalkonferenz, 1957, und *The Truth about Seventh-day Adventists*, Zondervan, 1960.

In den Artikeln in *Eternity* schrieb Barnhouse, dass Adventisten bekehrte Christen wären, die keine Werksgerechtigkeit, sondern Erlösung durch den Glauben lehrten. Daher sollte die Gemeinschaft der STA zu den Protestantischen Kirchen gezählt werden. Von seinen Lesern erhielt er jedoch viele negative Zuschriften und seine Subskriptionsliste wurde kleiner.

Andreasen, der damals schon im Ruhestand war, protestierte heftigst gegen das Buch, und es kam zu einer Konfrontation zwischen ihm und dem Präsidenten der Generalkonferenz, Bruder R. R. Figuhr. Als ihm eine Anhörung seiner Einwände verweigert wurde, ging er mit seinen 13 Briefen an die Gemeinde an die Öffentlichkeit.

Im ersten Brief schrieb er auf Seite 13, “Wer die Neue Theologie annimmt, muß die Zeugnisse verleugnen. Er hat keine andere Wahl.” Unter Neuer Theologie verstand er, vor allem die Lehre von der sündlosen Natur Jesu und dem vollendeten Werk der Erlösung am Kreuz, wie das im Buch Questions on Doctrine gelehrt wird.

DIE NEUE THEOLOGIE IN AUSTRALIEN

Der Ausdruck Neue Theologie wurde dann in den 70er Jahren in Australien von einer Gruppe von Predigern und Evangelisten verwendet, um die Theologie Desmond Fords zu beschreiben.

Viele Glieder empfanden seine Betonung der Rechtfertigung durch den Glauben als

erfrischend , jene Prediger und Evangelisten aber fürchteten, dass die starke Betonung der Rechtfertigung und der Glaubensgewißheit, die Notwendigkeit der Heiligung und die Rolle des Gesetzes im Leben des Christen vermindere.

Sie sahen den Antinomismus am Horizont, und das ist sicher eine ständige Gefahr. Im Laufe der Zeit wurde die Neue Theologie zum Schlagwort für folgende Lehren:

1. Die sündlose Natur Jesu
2. Dass der Mensch in Sünde geboren wird
3. Die vollendete Versöhnung am Kreuz.

IST DIE NEUE THEOLOGIE WIRKLICH NEU?

Viele Adventisten glauben wirklich, dass die Neue Theologie ein Meisterstück Satans ist, und dass jene, die sie vertreten, abgefallen sind.

> Die Neue Theologie ist ein weltweites Problem. Satan benutzt sie, um die Gemeinde Gottes aus der Bahn zu werfen. Wir haben Vertrauen in das Zeugnis Ellen Whites, dass es ihm nicht gelingen wird. Eine große Anzahl des Volkes Gottes wird aber verloren gehen, weil sie diese unbiblische Theologie angenommen haben. (Colin and Russel Standish, Deceptions of the New Theology [Hartland Publications, 1989], 20)

Es wird weiters behauptet, dass die Neue Theologie die Heiligtumslehre und den Geist der Weissagung verleugne. Ferner wird der Trend zur Weltlichkeit als Folge der Neuen Theologie gesehen.

In der Bewertung dieser Behauptungen müssen wir zuerst festellen, dass der Ausdruck Neue Theologie irreführend ist, da er besagt, dass diese Lehre vor 1950 in der Gemeinde nicht existiert habe.

DIE NATUR JESU

Selbsterhaltende Gruppen auf dem rechten Flügel der Gemeinde behaupten, die Lehre

von der Natur Jesu sei 1957, als das Buch *Questions on Doctrine* erschien, verändert worden.

Es stimmt, die meisten Bücher vor 1957 lehrten, dass Jesus eine sündhafte Natur hatte, aber das heißt nicht, dass Questions on Doctrine etwas lehrte, was voher nie in unseren Büchern erschienen war.

Als in den 50er Jahren die Gemeinde durch Walter Martin und Kollegen herausgefordert wurde, diese Frage zu studieren, entdeckten sie, dass die Schrift und Ellen White etwas anderes lehrten als man in den meisten adventistischen Büchern fand.

Zum einen entdeckten sie, dass Jesu körperliche Natur die gefallene menschliche Natur war (Rom 8:3; Heb 2:16, 17). Ellen White schrieb, “Er nahm auf seine sündlose Natur unsere sündhafte Natur” (MM 181).

Sie verstanden darunter, dass Jesus die degenerierte Natur der Menschen seiner Zeit hatte. Das heißt, seine Natur besaß nicht die Kraft und Vitalität der Natur Adams vor dem Sündenfall.

Zum anderen aber entdeckten sie auch, dass Jesu geistliche Natur die sündlose Natur Adams vor dem Fall war, d. h., er hatte keine sündhaften Anlagen oder Neigungen, mit denen wir geboren werden.

In bezug auf unsere Situation schrieb Ellen White:

> Die Folgen des Essens vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zeigt sich in der Erfahrung jedes Menschen. Es gibt im Wesen des Menschen einen Hang zum Bösen, eine Macht, der er ohne Hilfe nicht widerstehen kann (Ed 29).
>
> Der erste Adam wurde als ein reines, sündloses Wesen erschaffen; keine Spur von Sünde war in ihm; er stellte das Bild Gottes dar. Er

> konnte fallen, und er fiel auch durch die Übertretung. Wegen der Sünde wurde seine Nachkommenschaft mit innewohnenden Neigungen zum Ungehorsam geboren. (5 BC 1128)
>
> Um diese Sache recht zu verstehen, müssen wir uns daran erinnern, dass unser Herz von Natur aus verderbt ist, und dass wir aus uns selbst heraus unfähig sind, einen rechten Kurs zu verfolgen (CT 544).

Deshalb benötigen alle Menschen, einschließlich Kleinkinder, einen Erlöser. Wenn Jesus wie alle anderen Kinder gewesen wäre, hätte auch er eines Erlösers bedurft.

In Lukas 1:35 sagt der Engel zu Maria, ". . . das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden."

Und Jesus selber sagt in Joh 14:30, "der Fürst dieser Welt hat nichts in mir." Jesus hatte nichts in sich, auf das die Versuchungen Satans ansprachen. Er war "heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert" (Heb 7:26).

Unsere Situation ist völlig anders:

Ps 51:7 "ich bin als Sünder geboren"

> Sünde ist ein großes Übel. Durch die Sünde ist der ganze menschliche Organismus zerrüttet, der Verstand ist entstellt, die Vorstellungskraft ist verdorben. Sünde hat die geistigen Fähigkeiten vermindert. Die Versuchung von außen findet einen Widerhall im Inneren, und unmerklich wenden sich die Füße dem Bösen zu (MH 451)

Jesus hatte keinen entstellten Verstand, keine verdorbene Vorstellungskraft. Bei ihm gab es keinen inneren Widerhall zum Bösen.

Ellen White ist ganz klar und deutlich in dieser Hinsicht:

> Wir sollten keinerlei Zweifel bezüglich der vollkommenen Sündlosigkeit der menschlichen Natur Jesu haben. (1 SM 256)
>
> Die menschliche Natur Jesu wird mit der unseren verglichen, aber

> Leiden fühlte er viel stärker als wir, denn seine geistliche Natur war frei von jedem Makel der Sünde (5 BC 1104)
>
> Christus, der als Vertreter der Menschen auf diese Erde kam und Menschlichkeit annahm, zeigte im Kampf mit Satan, dass der Mensch, so wie Gott ihn geschaffen hat – in Verbindung mit den Vater und dem Sohn – jeder göttlichen Forderung gehorsam sein konnte. (ST, June 9, 1898 1 SM 253)
>
> Sei sorgfältig, ja, außerordentlich sorgfältig, welchen Nachdruck du auf die menschliche Natur Christi legst. Stelle ihn nicht dem Volk als einen Menschen mit den Neigungen der Sünde vor. . . Er hätte sündigen können; er hätte fallen können; aber nicht einen Augenblick befand sich in ihm eine sündige Neigung! Christus wurde in der Wüste versucht wie Adam im Garten Eden. Laß nie und in keiner Weise auch nur den geringsten Eindruck in menschlichen Gemütern zurück, dass sich in Christus eine Spur oder ein Hang zur Verderbnis befand oder dass er in irgendeiner Weise in die Verderbnis einwilligte. Er wurde in allen Dingen versucht, in denen der Mensch versucht wird, und dennoch wird er "das Heilige" genannt. Es ist ein für Sterbliche unerklärliches Geheimnis, dass Christus in allen Dingen versucht werden konnte. Die Fleischwerdung Christi ist immer ein Geheimnis gewesen; es wird dies auch so bleiben. Das, was offenbart ist, ist für uns und unsere Kinder; ich warne aber jeden Menschen davor, Christus gänzlich zu einem Menschen zu machen, wie wir es sind; denn dies kann nicht sein. (5 BC 1128-1129)

Dies ist im Einklang mit der Schrift, die sagt:

1 Petrus 2:22	"Welcher keine Sünde getan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden."
1 Joh 3:5	". . . er ist erschienen, auf dass er unsere Sünden wegnehme, und es ist keine Sünde in ihm."

Beachtet bitte, Petrus sagt, "Er hat keine Sünde getan," Johannes geht noch weiter und sagt, "Es war keine Sünde in ihm," das heißt, seine Natur war sündlos. Daher konnte er das vollkommene Lamm sein, das der Welt Sünde wegnimmt (Joh 1:29).

Er war der Mittler, der keine Sünde kannte, der aber für uns zur Sünde gemacht wurde, damit wir "würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt." (2 Kor 5:21)

In dem Buch *Deceptions of the New Theology* behaupten die Standish Brüder:

> Es gibt über 40 Aussagen, in denen Schwester White speziell zur Natur Jesu Stellung nimmt. Immer spricht sie von der menschlichen Natur Jesu als gefallen oder sündhaft, womit sie die Worte der Schrift bestätigt. Niemals verwendet sie die Ausdrucke “ungefallen,” oder “ ”sündlos” in bezug auf die menschliche Natur Jesu. (S. 51)

Nicht nur haben die Autoren die Aussage in 1 SM 256 übersehen, wo sie sagt: “Wir sollten keinerlei Zweifel bezüglich der vollkommenen Sündlosigkeit der menschlichen Natur Jesu haben (1 SM 256), sondern auch eine Reihe anderer ähnlicher Aussagen.

Wiederholt spricht sie von Jesu sündloser menschlichen Natur.

> Es war die Reinheit und Sündlosigkeit der menschlichen Natur Jesu, die seinen satanischen Haß erregte (16 MR 118).
>
> Christus vereinigte in seiner Person die Fülle und Vollkommenheit der Gottheit und die Fülle und Vollkommenheit der sündlosen Menschheit (18 MR 331).

In den Schriften von E. G. White wird man umsonst nach Ausdrücken wie “sündhafte Natur Jesu,” “gefallene menschliche Natur Jesu,” oder “ gefallene Natur Christi” suchen. Was sie einigemale sagt, ist, dass Jesus unsere “gefallene” oder “sündhafte Natur” auf sich nahm (MM 181; RH Dec 15, 1806; Ms 80, 1903).

Manchmal zitiert sie Römer 8:3, “Christus, der zweite Adam, kam in der Gestalt des sündlichen Fleisches (3SM 141; Ms 99, 1903). Das ist durchaus vereinbar mit der Ansicht, dass Jesu körperliche Natur die gefallene Natur Adams war, dass aber seine geistliche Natur sündlos war.

Im Buch *Deceptions of the New Theology* wird auch behauptet:

> Zwischen der körperlichen und der geistig–moralischen Natur Christi zu unterscheiden, bringt uns zum griechischen Verständnis vom schlechten Körper und der guten Seele. Kein rechtdenkender Siebenten-Tags Adventist wird es wagen, diese dualistische Sicht des Menschen zu

> vertreten. Es ist eine satanische Verführung. Wenn Christus eine gefallene menschliche Natur hatte, und die hatte er, dann war seine ganze Natur gefallen. (S. 53)

Das ist weder im Einklang mit der Schrift (Gal 5:17), noch mit dem Schrifttum von EGW. 1897 schrieb sie in Zeichen der Zeit:

> Die menschliche Natur Jesu wird mit der unseren verglichen, aber Leiden fühlte er viel stärker als wir, denn seine geistliche Natur war frei von jedem Makel der Sünde (5 BC 1104).

Sie unterschied deutlich zwischen der körperlichen und der geistig/geistlichen Natur des Menschen. Eine Suche im EGW CD ROM zeigt, dass sie den Ausdruck "geistige Natur" 129 und den Ausdruck "körperliche Natur" 55 Mal verwendet.

Zum Beispiel zieht sie einen Kontrast zwischen unserer körperlichen und unserer geistig/geistlichen Natur, wenn sie sagt:

> Das Wort Gottes warnt uns deutlich, dass, wenn wir uns nicht der fleischlichen Lust enthalten, die körperliche Natur in Konflikt mit der geistig/geistlichen Natur gerät (CD 382). (Siehe auch SC 88; Da 660, etc).

Die Unterscheidung zwischen den beiden Naturen wird nur dann falsch, wenn man sagt, dass beide unabhängig voneinander existieren können, wie das bei der Lehre von der unsterbliche Seele der Fall ist.

Die Bibel lehrt deutlich, dass der Mensch aus Leib, Seele und Geist besteht (2 Thess 5:23). Auch EGW schrieb, "die Natur des Menschen ist dreigeteilt" (CG 39), oder jeder Nachfolger Christi sollte

> alle Kräfte seines Verstandes, seiner Seele und seines Körpers ihm weihen, der das Lösegeld für unsere Seelen bezahlt hat. (2 SM 124)

Die Lehre der *Neuen Theologie* von der Natur Jesu ist nichts Neues. Vor 100 Jahren lehrte EGW, was die *Neue Theologie* heute lehrt.

DIE NATUR DES MENSCHEN

Zum rechten Verständnis der Natur des Menschen gehört die rechte Sicht von der Sünde. Wie sündhaft ist der Sünder? Sind wir im Grunde genommen gut, geschaffen im Bilde Gottes, und auf Grund von Versuchungen sündigen wir? Oder sind wir von Natur aus böse und das Ebenbild Gottes ist in uns fast zerstört und deshalb sündigen wir?

Im Buch *Deceptions of the New Theology* heißt es:

> Sünde ist eine willentliche oder unachtsame Übertretung des Gesetzes Gottes. Vertreter der Neuen Theologie bezeichnen jede Abweichung vom unendlichen Willen Gottes und jede menschliche Schwäche als Sünde. (77).

Was lehrt die Bibel über die Sünde?

1 Joh 3:4 “Sünde ist Übertretung des Gesetzes.” Eine Handlung!!!!

Viele Texte im AT und im NT beschreiben Sünde aber auch als einen Zustand, eine Tendenz des Herzens:

Jer 17:9

Ps 58:3

Ps 51:5

Jes 48:8

Matth 5:21, 22, 27 Jesus spricht von einer innerlichen Neigung.

Matth 12:34

Lukas 11:13

Böse Taten und Worte kommen von bösen Gedanken im Herzen

Matth 15:19

Die Sündhaftigkeit des menschlichen Herzens ist die SÜNDE; sie führt zu den

Gesetzesübertretungen, d. h., zu den einzelnen Sünden. Daher sind wir von Natur aus Kinder des Zorns (Eph 2:3), die durch die eigene Lust zur Sünde verführt werden.

Millard Erickson sagt:

> Das Selbstzeugnis des Paulus ist ein kraftvolles Argument dafür, dass es die Verderbnis des menschlichen Herzens ist, die die einzelnen Sünden hervorbringt. Er erinnert sich, dass, "solange wir im Fleisch waren, da waren die sündlichen Lüste, welche durchs Gesetz sich erregten, kräftig in unseren Gliedern, dem Tode Frucht zu bringen." (Röm 7:5)

Das wird bestätigt durch EGW, wenn sie sagt, "Das Erbe der Kinder ist Sünde" (CG 475), oder "Von Natur aus ist unser Herz böse" (DA 172). Ebenso im Buch Erziehung

> Die Folgen des Essens vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zeigt sich in der Erfahrung jedes Menschen. Es gibt im Wesen des Menschen einen Hang zum Bösen, eine Macht, der er ohne Hilfe nicht widerstehen kann (Ed 29).

Wir sündigen, weil wir Sünder sind. Der einzige sündlose Mensch war Christus. Von ihm allein heißt es, dass er "von keiner Sünde wußte" (2 Kor 5:21), dass er "von den Sündern abgesondert"war (Heb 7:25), und dass "auch kein Betrug in seinem Mund erfunden" war (1 Petrus 2:22). Daher konnte er das "unbefleckte und unschuldige Lamm" sein (1 Petrus 1:19).

Die Neue Theologie lehrt nichts Neues in bezug auf die Natur des Menschen. Vor 100 Jahren lehrte EGW was die Neue Theologie heute lehrt.

DIE VERSÖHNUNG

Im Buch *Deceptions of the New Theology* heißt es:

> Evangelikale Christen und Vertreter der Neuen Theologie lehren, dass die Versöhnung am Kreuz vollendet wurde. Auf Grund unserer Schwachheit haben wir oft nachgegeben in diesem Punkt, wenn es doch

> zwingende biblische Gründe gibt, die die Position der Siebenten-Tags Adventisten unterstützt. Man verwendet eine einzelne Aussage von Schwester White, die im Gegensatz ist zu den vielen Aussagen, die klar und deutlich zeigen, dass Jesu Versöhnung erst im himmlischen Heiligtum vollendet wird, und macht dann Aussagen wie "Christus wendet uns jetzt im himmlischen Heiligtum die Verdienste seiner Versöhnung zu." Aber das ist eine unvollständige Darstellung der Versöhnungslehre. Christi Opfer war natürlich das zentrale Geschehen in der Versöhnung, aber so ist es auch sein hohepriesterlicher Dienst. Das sühnende Opfer Christi wird vollendet durch die Anwendung seines kostbaren Blutes im himmlischen Heiligtum. (S. 90, 91)

Die Frage, ob die Versöhnung am Kreuz oder im himmlischen Heiligtum vollendet wird, ist zum Großteil eine Sache der Definition.

In der Theologie ist das Wort Versöhnung ein *terminus technicus* der die erlösende Wirkung der Inkarnation, des Leidens und des Todes Christi bezeichnet. In diesem Sinne verwendet EGW ihn in den folgenden Aussagen (nicht nur eine einzelne)

> Das Opfer Christi als ein Sühneopfer für die Sünde ist die große Wahrheit, um die sich alle anderen Wahrheiten scharen. (GW 315)
>
> Er setzte das Kreuz zwischen Himmel und Erde, und als der Vater das Opfer seines Sohnes sah, beugte er sich in Anerkennung seiner Vollkommenheit. "Es ist genug," sagte er, "die Versöhnung ist vollendet." (RH Sept 24, 1901)
>
> Keine Sprache kann die Freude im Himmel oder Gottes Ausdruck der Befriedigung und Freude an seinem eingeborenen Sohn wiedergeben, als er die Vollendung der Versöhnung sah. (ST August 16, 1899)

Jene, die lehren, dass die Versöhnung am Kreuz vollendet war, verwenden den Begriff im technischen Sinne als das all-genügende Sühneopfer Jesu am Kreuz. So wird das in Röm 3:25 verstanden, "Den hat Gott für den Glauben hingestellt in seinem Sühnopfer (hilasterion), damit Gott erweise seine Gerechtigkeit."

Das Wort Versöhnung hat aber auch eine breitere Bedeutung, die die Anwendung der Verdienste Christi auf seine Schöpfung miteinschließt. Paulus schriebt in 2 Kor

5:20, “lasset euch versöhnen (katallage) mit Gott.” Hier geht es um die Anwendung der Verdienste des Opfers Christi auf den einzelnen.

Das geschieht durch den Dienst Christi im himmlischen Heiligtum. In diesem Sinne verwendet EGW das Wort Versöhnung in den folgenden Aussagen:

> Das große Opfer ist gebracht und angenommen worden, und der Heilige Geist, der zu Pfingsten herabstieg, hat die Gedanken der Jünger vom irdischen auf das himmlische Heiligtum gelenkt, wo Jesu durch sein eigen Blut eingegangen ist, um die Verdienste seiner Versöhnung seinen Jüngern zukommen zu lassen. (EW 260)
>
> Unser Erlöser tritt im himmlischen Heiligtum für uns ein. Er ist unser fürsprechender Hohepriester, der ein Sühneopfer für uns darbringt, und die Wirksamkeit seines Blutes für uns anführt. (FE 370)
>
> Jesus ist unser Hohepriester im Himmel. Was macht er dort? Er legt dort Fürsprache für uns ein und führt eine Versöhnung für jene durch, die an ihn glauben. (TM 37)

Daher kann EGW von einer Endversöhnung sprechen:

> Im sinnbildlichen Dienst hatten nur die , welche zu Gott kamen, um zu bekennen und zu bereuen, deren Sünden durch das Blut des Sündopfers auf das Heiligtum übertragen worden war, einen Anteil am Dienst des Versöhnungstages. So werden auch an dem großen Tag der Endversöhnung (final atonement) und des Untersuchungsgerichtes nur die Fälle des bekennenden Volkes Gottes in Betracht gezogen. (GC 480)
>
> Wie Christus nach seiner Himmelfahrt in die Gegenwart Gottes trat, um sein Blut für die reumütigen Gläubigen geltend zu machen, so versprengte der Priester beim täglichen Dienst für den Sünder das Blut des Opfertieres im Heiligen. Das Blut Christi sollte den reuigen Sünder von der Verurteilung durch das Gesetz befreien, aber die Sünde nicht tilgen. Sie würde im Heiligtum verzeichnet stehen bis zur endgültigen Versöhnung (final atonement). (PP 357)

Ellen White verwendete das Wort Versöhnung im engeren wie im weiteren Sinne. Im technischen Sinne als vollendetes, ein-für-allemal Opfer auf Golgatha, und im weiteren Sinne als Begriff, der die Anwendung der Verdienste des Opfers Christi am Kreuz miteinschließt.

Wiederum kann man sagen, die Neue Theologie lehrt nichts Neues in bezug auf die Versöhnung. Wie gesagt, vor 100 Jahren bereits lehrte EGW, was die Neue Theologie heute lehrt.